

Tue Søvsø, *Cicero's Stoicism: Skeptical Reflections on Stoic Ethics*. Diss. Berlin 2023.

Die Dissertationsschrift von Tue Søvsø entstand in den Jahren 2017–2022 unter der Betreuung von Bernd Roling, Professor für Latinistik an der FU Berlin, und Charles Brittain, Professor of Classics and of Philosophy an der Cornell University, und wurde im November 2023 an der FU Berlin erfolgreich verteidigt. Ihr Gegenstand ist Cicero als skeptischer Philosoph und als Quelle für die hellenistische Philosophie, insbesondere für die stoische Ethik.

Seit dem 19. Jahrhundert sind Ciceros philosophische Kompetenz und die Zuverlässigkeit seiner Berichte zur hellenistischen Philosophie immer wieder in Zweifel gezogen worden. Dies führte dazu, dass die griechischen Fragmente der hellenistischen Stoiker, obgleich teils viel späteren Datums als Ciceros Schriften, häufig interpretativen Vorrang erhielten. Tue Søvsø gelingt es, die Vorbehalte gegen Cicero überzeugend zu widerlegen. Er zeigt, dass Cicero als Philosoph ernst zu nehmen ist – und zwar als radikaler Skeptiker, der Philosophie als offenes Projekt begreift: als Dialog zwischen verschiedenen Theorien, bei dem einzelne Positionen sorgfältig geprüft, differenziert beurteilt und nicht selten sogar mit Sympathie gewürdigt werden, ohne dass man sie sich endgültig aneignet. Søvsø macht deutlich, dass Cicero gerade wegen seines Philosophieverständnisses als Berichterstatter ernst zu nehmen ist und vor allem seine Darstellung der stoischen Ethik als verlässlich gelten darf. Dass skeptische und stoische Philosophie nicht Gegensätze, sondern „cousins“ sind, hat Katja Vogt wiederholt hervorgehoben. In seiner Arbeit stellt uns Tue Søvsø einen neuen Aspekt dieser Verwandtschaft vor: Ciceros Skeptizismus führe nicht zu Verzerrungen und Missverständnissen, sondern bereichere seine Auseinandersetzung mit den Stoikern.

Unter Søvsøs zahlreichen Deutungsvorschlägen zur stoischen Ethik möchte ich hier nur seine Diskussion des *telos* hervorheben. Die Stoiker bestimmen das *telos* bekanntlich als ein Leben im Einklang mit der Natur. Was damit gemeint ist, bleibt jedoch umstritten. Søvsø zufolge gewährt uns Cicero Zugang zur Position Chrysipps, der sein Verständnis des *telos* im Kontext einer elaborierten Theorie zur menschlichen Vernunft entwickle, die Søvsø „theory of embedded human rationality“ nennt. Ein Leben im Einklang mit der Natur zu führen, erfordere Chrysipp zufolge nicht nur, sich am Kosmos zu orientieren und seiner Ordnung bestmöglich zu folgen. Vielmehr sei jeder Einzelne auch dazu berufen, aktiv in die eigene Umwelt einzugreifen und diese rational mitzugestalten.

Was ich hier in aller Kürze skizziere, ist ein pointierter Beitrag zu einer zentralen Forschungsdebatte, die nicht zuletzt von der Frage bestimmt ist, welche Autorität Ciceros Zeugnissen zukommt. Søvsø entwickelt seine Interpretationen insgesamt auf Augenhöhe mit der internationalen Forschung. Die Arbeit leistet ihrerseits zu diesen Debatten einen wertvollen Beitrag, sowohl durch die neue Gesamtwürdigung der skeptischen Methode Ciceros als auch durch die Vielzahl neuer Deutungsvorschläge zur Ethik der hellenistischen Stoiker. Die Jury war sich einig, dass die Arbeit philologische und philosophische Kompetenzen mustergültig verbindet und ihren anspruchsvollen Inhalt zugleich in außerordentlich zugänglicher Weise präsentiert. Wir danken Tue Søvsø für diesen wertvollen Forschungsbeitrag!

September 2025, Anna Schriefl